

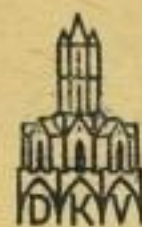
## ■ NAUMBURGER ■ ■ NAUMBURGER ■

DER



DOM

DER



DOM

HEGE-PINDER  
DER  
NAUMBURGER  
DOM  
UND SEINE BILDWERKE

## DIE ERSTE AUFLAGE

die am 10. Dezember 1924 — also für das Weihnachtsgeschäft eigentlich viel zu spät — erschien / ist heute schon fast vergriffen.

Angesichts des keineswegs niedrigen Preises ein außerordentlicher Erfolg.

Nur von den fünfzig Stück der einmaligen Vorzugsausgabe in Ganzpergament zu M. 60.— sind noch einige wenige Exemplare verfügbar; auch diese werden bis Weihnachten 1925 vergriffen sein.

\*

## INHALT UND AUSSTATTUNG

der ersten Auflage sind so mustergültig nach übereinstimmendem Urteil der Presse, des Sortiments und des Publikums, daß die 2. Auflage / die rechtzeitig zu Weihnachten fertig wird / sich als ein fast unveränderter Abdruck darstellt; es ist im wesentlichen nur eine Aufnahme durch eine noch bessere ersetzt worden.

Auch der Preis ist derselbe geblieben  
28.— Mark

Wir liefern normal:

1 Ex. mit 35%, 2 Ex. mit 40% und 11/10

Wenn auf diesem Zettel bestellt:

1 Ex. mit 40%, 3 Ex. mit 45%

[Z]

## BESTELLUNGEN

[Z]

deren Betrag gleichzeitig eingeht, werden  
bis 1. 10. mit 50% rabattiert.

Rabatt der Vorzugsausgabe nur 35%.

BERLIN

BERLIN

BERLIN

BERLIN

## AUSZÜGE AUS BESPRECHUNGEN

Oskar Fischel in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“

Fast leidenschaftlich umwandelt der Photograph den alten Bau und seine Figuren. Selten geht von Abbildungen, schon durch ihre bloße Reihenfolge ein so zwingender Zauber aus wie hier. „Frankfurter Zeitung“

Zur deutschen Kunstgeschichte hat Wilhelm Pinder ein wundervolles Kapitel geliefert, als er den „Naumburger Dom und seine Bildwerke“ beschrieb. Es ist richtig, den Namen des Photographen Walter Hege mitzunennen, der durch seine Aufnahmen (mit ihren ungeahnten Details) die klassischste deutsche Kunst erst sinnfällig machte. Alfred Baeumler i. d. „Zeitwende“ (Mai 1925)

Pinders Abhandlung ist sicherlich eine der geistvollsten Darstellungen der neueren Kunstgeschichte. Unmittelbar, mit fast schreckhafter Plötzlichkeit stellen einen die stark willkürlichen, aber immer lebendigen und interessanten Aufnahmen Heges der Gestaltenfülle des Naumburger Doms gegenüber. Ebenso unmittelbar wird man durch den Pinderschen Text in das Verständnis dieser Formenwelt eingeführt, nein, hineingerissen. So ist ein Werk von seltener Einheitlichkeit und hohem künstlerischen Reiz entstanden.

Franz Landsberger in „Kunst u. Künstler“

Hier ist in Pinders Text jene blutvolle Hingabe an das einzelne Erzeugnis vorhanden.

„Literarisches Beiblatt“

Ein Werk, das alsbald nach seinem Erscheinen die allgemeinste Beachtung nicht nur der Fachwelt, sondern auch weiterer Kreise gefunden hat. Theodor Demmler i. d. „Deutsch. Zeitung“

Kein Führer zum Verständnis, zum innerlichen Erfassen unserer Großtaten in der bildenden Kunst kann willkommener sein als Wilhelm Pinder, der den Text zu Walter Heges Aufnahmen geschrieben hat.

Ernst Zeh im „Darmstädter Tagblatt“

Daß nun endlich die Kunde vom Naumburger Dom und dem Meister des Lettners und der Stifterfiguren, dem größten Bildner Deutschlands, auch ins ganze deutsche Volk dringe, hat der „Deutsche Kunstverlag, Berlin“ ein mit 87 Tafeln ausgestattetes Buch „Der Naumburger Dom und seine Bildwerke“ herausgegeben. Welche Überraschungen uns auch unsere rührigen deutschen Verleger im Jahre 1925 noch bringen mögen, dieses Buch, das wir der Zusammenarbeit von W. Hege u. W. Pinder verdanken, überwältigend reich an herrlichen Abbildungen, kann nicht mehr übertroffen werden. Die Aufnahmen von Hege erheben sich zum Rang wahrer Kunstleistungen.

■ DEUTSCHER KUNSTVERLAG ■ ■ DEUTSCHER KUNSTVERLAG ■